443

264 (a)

Schneider

Lübeck, d. 2 Septb. 1884

Sehr geehrter Herr Doktor!

Zu meinem größten Bedauern habe ich Ihren freundlichen Besuch verfehlt, da ich gestern Nachmittag mit meiner Familie einen kleinen Ausflug nach Schwartau machte, um dort die köstliche Waldluft zu genießen, und erfuhr ich heute früh im Hôtel Stadt Hamburg, daß Sie gestern Abend schon weiter gereist seien, so daß mir leider nicht das Vergnügen zu Theil geworden ist, meines verstorbenen Vaters langjährigen, so hoch geschätzten Freund persönlich begrüßen zu können. Ich muß Sie, geehrter Herr Doktor, noch um gütige Entschuldigung bitten, Ihnen keine schriftliche Anzeige von dem im December 1882 erfolgten Tode meines Vaters gemacht zu haben, doch war mir und meinen Schwestern Ihr damaliger Aufenthaltsort und Adresse unbekannt, da die Journale und Zeitungen, die von den Erfolgen Ihrer rastlosen Thätigkeit berichten, mir immer erst später zur Hand kamen. Als ich nun kürzlich in den Zeitungen

von Ihrem Eintreffen in Warnemünde las, — wo ich beiläufig gesagt ebenfalls im Juli dieses Jahres zur Kräftigung der Gesundheit meiner Kinder drei Wochen zugebracht habe — war ich schon im Begriff, das Versäumte nachzuholen und wurde nur durch die Reflexion davon zurückgehalten, daß Ihnen einerseits der Tod meines Vaters sicher schon anderweitig bekannt geworden sei, und somit ein Brief von mir jetzt, wo Sie doch gewiß einige Zeit wohlverdienter Muße zu genießen dächten, nur lästig erscheinen würde. Jetzt freilich kann ich nur bedauern, meinem ersten Impulse nicht gefolgt zu sein, indem mir dadurch die Ehre entgangen ist, Ihre persönliche Bekanntschaft zu erneuern, welche sich, wie Sie sich wohl kaum mehr erinnern werden, aus dem Jahre 1863 datirt, dem ersten Jahre meines fast zwanzigjährigen Aufenthaltes in St. Petersburg. Ich erinnere mich u. A. eines in Ihrer und meines Vaters Gesellschaft bei Isler in Новое Деревня verbrachten Abends, wo ich als junger Mensch derartiges zum ersten mal in meinem Leben sah.

daß ich Ihrer gütigen Einladung Folge leisten, und den ruhmvollen Forschungsherd trojanischer und griechischer Wohnstätte auf dem Felde Ihrer unermüdlichen Thätigkeit für die Wissenschaft besuchen könnte, dürfte mir freilich schwerlich vom Geschicke beschieden sein, und so muß ich mich denn schon begnügen, mich Ihrem geneigten Andenken und Wohlwollen bestens empfohlen zu halten.

Ihr ganz ergebener

S. v. Schreiber

444

283 (a)

Schlie

Hochverehrter Freund!

Die Rostocker Orgelangelegenheit habe ich sofort den dortigen Kirchenvorständen überantwortet, und von diesen erfahre ich heute, daß sie bereits in den Händen des E. E. Rathes sich befindet und daß mir das Resultat der Nachforschungen mitgetheilt werden soll.

Hoffen wir, daß das Werk erhalten geblieben. Dann wird es auch wieder zu Ehren kommen, und ich werde es untersuchen. Ich plane ein Werk: „Künstler u. Kunstwerke in Mecklenburg". Wir haben ein reiches Material dazu vom 12. Jht her. Auch giebt es viele Vorarbeiten dazu, die sehr brauchbar sind.

283 (6)

Aber ich brauche dazu Unterstützungen aller Art vom Großherzog u. von der Regierung und besorge, daß mir darin Schwierigkeiten begegnen werden.

Das Werk müßte alle Kunstwerke aller Art, das Kunsthandwerk im vollsten Umfange, mitumfassen.

Ich freue mich, Sie in Schwerin begrüßen zu sollen. Kommen Sie nur recht bald, solange die Jahreszeit noch gut ist. Ich möchte Ihnen auch mein Haus, meine Frau u. meine Kinder zeigen. Gerne böte ich Ihnen an, bei uns zu logieren, aber ich fürchte, daß wir nicht Gelaß genug haben, um Alle aufnehmen zu können. Auch ist bei uns Alles nur in der allerbescheidensten Weise eingerichtet. Indessen ein guter Mecklenburger pflegt sich bei jedem andern guten Mecklenburger nicht gerade unwohl zu fühlen. Also, wanndenn! Mit herzlichstem Gruß an Sie, Ihre werthe Frau Gemahlin u. Ihre l. Kinder bin ich

Ihr getreuer
Friedr. Schlie

2. Sept. 1884.

249 (c)

περὶ τούτου.

Τὸ συνάλλαγμα διατηρεῖται εἰς τὰς αὐτὰς περίπου τιμάς. Ἡ Ἐθνικὴ Τράπεζα πωλεῖ τρίμηνον ἐπὶ Λονδίνου πρὸς 26.10. Ἐν Πάτραις ὅμως προσφέρεται εἰς διαφόρους τιμάς, κατὰ λόγον τῆς ἀσφαλείας τῶν ὑπογραφῶν. Ἡ Ἰονικὴ ἐν Πάτραις Τράπεζα προσφέρει τρίμηνον ἐπὶ Λονδίνου πρὸς 25.95, τὸ Κατάστημα Σὴλ πρὸς 25.80, ἄλλα δὲ Καταστήματα εἰς τιμὰς κατωτέρας μέχρι δρ. 25.40.

Διατελῶ μεθ' ὅλου τοῦ σεβασμοῦ

ὑμέτερος Θεράπων

[illegible]

249 (α) Ἐν Ἀθήναις 21/2 Σεπτεμβρ. 84

Σεβαστέ μοι Κύριε,

Ἡ οἰκονομικὴ κατάστασις τῆς ἀγορᾶς ἐξακολουθεῖ οὖσα ἡ αὐτή. Ἡ σπάνις τοῦ χρήματος περιορίζει τὰς ἐμπορικὰς ἐργασίας ἐν γένει καὶ συντελεῖ μεγάλως εἰς τὴν ἔκπτωσιν τῶν μετοχῶν. Ἐν τῷ Χρηματιστηρίῳ πράξεις ὀλίγαι γίνονται, ἀλλὰ καὶ αὗται περιορίζονται εἰς τὴν ἀγορὰν καὶ πώλησιν χρεωγράφων τῆς Κυβερνήσεως, ὧν ἡ τιμὴ διατηρεῖται σταθερά. Ἀλλ' ἐπὶ μετοχῶν μᾶλλον πωληταὶ παρουσιάζονται, ἐνῷ οἱ ἀγορασταὶ ὅλως εὐάριθμοι, προσφέ-

ρουσι τιμάς, τὰς ὁποίας οἱ πωληταὶ δὲν στέργουσιν. Οὕτως αἱ μετοχαὶ τῆς Ἐθν. Τραπέζης προσφέρονται πρὸς 4040 αἱ τοῦ Σιδηροδρόμου πρὸς 418. Ἰδίως ὅμως ὑπέστησαν κατ' αὐτὰς ἐπαισθητὴν ὑποτίμησιν αἱ τῆς Πιστωτικῆς Τραπέζης μετοχαὶ καταβᾶσαι εἰς τὰ φρ. 236, καὶ αἱ τῆς Βιομηχανικῆς Τραπέζης εἰς τὰ φρ. 106. Ἡ ἐπὶ τῶν τελευταίων τούτων μετοχῶν ἐπίπτωσις ἀποδίδεται ἐν μέρει καὶ εἰς τὴν συμμετοχὴν τῆς Βιομηχανικῆς ἐν τῇ ἐπιχειρήσει τῆς Κωπαΐδος, ἥτις, παρὰ πάσας τὰς διαβεβαιώσεις τῶν διευθυντῶν τῆς Ἑταιρίας ταύτης, δὲν φαίνεται παρέχουσα ἀσφαλεῖς ἐγγυήσεις περὶ εὐοδώσεως τοῦ ἔργου.

Φόβοι ὑπάρχουσιν ὅτι ἡ δυσχερὴς αὕτη κατάστασις τῆς ἀγορᾶς θὰ παραταθῇ ἔτι, ἐφ' ὅσον ἡ Ἐθνικὴ Τράπεζα ἐμμένῃ εἰς τὸ μέτρον τῆς περιστολῆς τῶν χορηγήσεών της. Ἀλλ' ἡ Τράπεζα αὕτη ὑπ' ὄψει ἔχουσα τὴν προσεχῆ ἄρσιν τῆς ἀναγκαστικῆς κυκλοφορίας, δὲν ἐννοεῖ νὰ παρεκκλίνῃ τοῦ εἰρημένου μέτρου, καίτοι συναισθανομένη τὰς ἀνάγκας τοῦ τόπου, αἵτινες ἐνδεχόμενον εἶναι νὰ προξενήσωσι ζημίας καὶ εἰς αὐτὴν τὴν ἰδίαν. Ἐν τούτοις, σκέψις γίνεται περὶ ἐκδόσεως νέων μετοχῶν τῆς Ἐθνικῆς Τραπέζης, ἀλλ' ἔτι οὐδεμία ὡρισμένη ἀπόφασις ἐλήφ

Nygrin

5

446

Marienstadt. d. 4.9. 1884.

Herrn Dr. Schliemann!

Hochverehrter Herr Doctor, hiermit übersende ich Ihnen meinem Versprechen gemäß, die Zeichnung vom Grabstein des Eulenspiegel und wollen Sie dieselbe als ein kleines Zeichen der Hochachtung welche ich für Sie hege, entgegennehmen, und empfehle ich mich Ihnen in aller Verehrung

Ergebenst

F. Nygrin Maler

C. Berlin

Spreestr. 6.

79 (6) München 5. Sept 1884.

447

Sehr verehrter Herr!

Daß ich Ihnen das Exemplar von „Unsere Zeit" nicht umgehend zurücksandte, liegt daran, daß ich einigermaßen in Verlegenheit war, wie ich es mit dem Berichte halten sollte. Jenes Exemplar enthält nicht alles, was Sie am 4. Aug. in B. sprachen, u. das ich auf das genaueste nachgeschrieben habe; andererseits enthält er bei dem Nachweis älterer Zerstörung v. Τίρυνς u. Μυκῆναι etwas, was Sie nicht vorgetragen haben. Ich habe das übereinstimmende genau nach „Uns. Zeit" korrigiert u. bitte Sie das Übrige, das ich mitsende, sobald als möglich durchsehen u. mir dann umgehend schicken zu wollen. Hochachtungsvollst

L. Büchner.

79 (a)

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

MÜNCHEN II 6 SEP. 4-5 Nm. 84.

An

Herrn Dr. Heinrich Schliemann

zZ in Warnemünde

395 448

St Petersbourg le 24/6 Septembre 1882

J. E. GÜNZBURG
ST PETERSBURG

Monsieur Henry Schliemann
Athènes

Monsieur!

Je vous confirme ma lettre du 2/16 Août et vous Débite

M 166. –		envoyés à Monsieur Serge Schliemann à Piraeus
+ 1.50		Port et Assurance
M 167.50		Valeur 23 Août

Agréez, Monsieur, nos salutations très empressées

J. E. Günzburg.

Günzburg

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen:
WARSCHAUER BÖRSE BERLIN.

388

449

Berlin, den 6 Sept 1884.

Herr u Dr. Hy Schliemann
Warnemünde

Im Auftrage Ihres geehrten Geschäftsfreundes

und für Rechnung d. H. J. Henry Schröder & Co. in London

senden wir Ihnen separat

M 2000. – Baar in Scheinen à M 500 u. à M 100. –

und ersuchen Sie um Eingangsanzeige. –

Achtungsvoll

Robert Warschauer & Co.

Warschauer

136 (a) F. A. BROCKHAUS. 450

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 6. Septbr. 1884.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Warnemünde.

Geehrter Herr!

Ich empfing Ihre Schreiben vom 30. v. M., 2. u. 4. ds., mit letzterem zugleich das MS der ersten zwei Kapitel von „Tiryns", dessen Satz ich sogleich in Angriff nehmen lasse. Schriftgröße wird wie deutsche Ausgabe von „Mykenae", die Columnengröße, resp. Papierhöhe kann z. Z. festgestellt werden, wenn die Abbildungsfrage klar vorliegt. Die gleiche Schrift wie im englischen „Mykenae" ist hier nicht vorhanden.

Die von Ihnen berührte Papierfrage ist wohl nicht von so entschei-

fr.

136 (b)

deutender Wirkung als die meinen. Wir haben in Deutschland nicht die starken Papiere wie in England.

An Murray habe ich geschrieben wegen der Abbildungen und Tafeln und erwarte noch seine Antwort.

Es überrascht mich, daß man in London den Titel Troja nicht annehmen will. Ich würde ihn für die Deutsche als Schlagwort (analog den früheren Ilios, Mykenae, Troja) jedenfalls nehmen; der weitere erläuternde Zusatz bleibt ja noch vorbehalten.

Auf Ihre Frage wegen des Vorworts läßt sich bemerken, daß wol hier und da man sich wundern mag, wenn die Vorreden immer von Engländern geschrieben werden; dies macht ja aber nicht das Schicksal des Buches aus. Fergusson ist gewiß ein tüchtiger Kenner auf betr. Gebiete und es läßt sich sicher wol auch ein sachgemäßes Vorwort von ihm erwarten.

Hinsichtlich der Verlagsbedingungen ist zu bemerken, daß hierfür das gleiche Verhältniß wie bei den früheren Werken festgehalten wird: der Gewinn am Unternehmen kommt zu gleichen Hälften zur Theilung, à Conto Ihres Gewinnantheils wird Ihnen aber vorab die Summe von 2000 M. (Zweitausend Mark) bei Ausgabe des Werkes creditirt.—

Soeben trifft Ihr Schreiben von gestern ein; ich werde die entsprechenden Einschaltungen im Text veranlassen.

Soll ich die einzelnen Fahnen je nach Fertigwerden vorab an Sie senden zur Correctur oder nur an H. Dörpfeld, falls Sie es etwa erst später corrigiren wollen?—

H. Dr. Schmidt in Lötzen beauftragt mich Ihnen mitzutheilen, daß es ihm [?] nächstens [?] frei wird, s. Z. Ihnen 1 Ex. seines Parallelwerkes zu übersenden.

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

450*

Kiel, 6 Septbr 1884
Hotel Germania.

Verehrte Frau,

Wir kamen eben nach einer [illegible]-
tägigen [illegible] um [illegible] 5
Uhr an [illegible] einer ange-
nehmen Unterbrechung. [illegible] Zeit
[illegible] zu [illegible]. Wir sind sämt-
lich wohl u. in erträglichem Zustand.
Ich bin [illegible].

Ich freute mich zu erfahren, daß [illegible]
[illegible] glücklich [illegible] ist. Möge es
[illegible], daß [illegible]
[illegible] nicht mehr zu [illegible]
[illegible].

[illegible] in [illegible]
[illegible].

Wir werden erst Montag nach

[illegible]

bereits haben in Mittheilung nach

Deutschland machen. Schreiben Sie mir

noch, wann Sie in nächster Zeit ver-

reisen.

Meine Grüße an die Ihrigen

R. Virchow

with # 17

451

BEN. W. AUSTIN,
AUTOGRAPH COLLECTOR,
SIOUX CITY, IOWA.

Feb. 8 1884.

Dr Herman Schliemann

Athens

Greece

Your Autograph is respectfully solicited.

Yours Truly,

Ben W. Austin

1029

227

452

Blatt Nr. 50.

Leitung Nr. ....

... Nr. ....

Heinrich Schliemann

Aufgenommen von R

den 9/9 um 3 Uhr 35 M. N mitt.

durch Appel

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Amt Warnemünde

Ausgefertigt den 9/9

um 3 Uhr 37 M. N mitt.

durch Appel

Telegramm aus Frankfurt M. 15 Worte. 1884 den 9ten 9 um 2 Uhr 54 Min. N mitt.

Brief erhalten war gewiß entzückt aber sehr gern zur Verfügung Herrn Schliemann bestens grüßend

Sonnemann

Antwort Bezahlt.

falls Erzieherin unsere

~~Anspruch~~ sämtliche ~~gründliche~~ Kentnissen Geschichte fertigkeit Englisch und

Französisch ~~und etwas~~ Erfahrung ~~musicalische~~ Musik. ~~Im~~ anbieten wollen

und die Stelle an —

250 (a) Lübeck, d. 9 Septbr. 1884 453

Hochgeehrter Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief, wie für die gütigst übersandte Photographie, womit Sie mir eine außerordentliche Freude bereitet haben, und lege ich Ihrem Wunsche folgend mit Vergnügen die meinige bei, welche damals vor drei Jahren meine ganze Familie darstellte; inzwischen habe ich allerdings meinen Kindern eine neue Mutter gegeben.

Was meinen Vater betrifft, so war er für sein hohes Alter von 84 Jahren immer noch körperlich vollständig rüstig und geistig im höchsten Grade frisch, wenn auch freilich in den letzten Jahren nicht mehr ganz so fix auf den Beinen wie früher. Er hat sich bis 14 Tage vor seinem Tode noch der besten Gesundheit erfreut und hatte noch den 13 Novembr. 1882 seinen letzten Geburtstag in der fröhlichsten, heitersten Weise gefeiert, umgeben zum ersten mal von allen seinen Kindern und Enkeln, indem ich einige Monate vorher nach hier

250 (6)

übergesiedelt war und damit seinen sehnlichsten Wunsch erfüllt hatte. Seine letzte Krankheit begann mit einer Erkältung, Grippe, wie er es nannte, welche ihn im Winter hin und wieder mal befiel und zuerst zu gar keinen Befürchtungen Anlaß bot. Nach einigen Tagen war er jedoch genöthigt, das Bett zu hüten, ihn begann ein starker Husten zu quälen und fing er an zu behaupten, daß er diesmal nicht durchkommen würde, obgleich uns sein Zustand auch jetzt noch nicht besorgniß erregend schien. Erst drei Tage vor seinem Tode erklärte sein Arzt den Zustand für bedenklich und zwar als marasmus senilis, und nahmen von da an seine Kräfte rapide ab. Die letzten 24 Stunden war er fast gänzlich ohne Besinnung und verschied am 4 Decemb. fast ohne allen Todeskampf, wie er überhaupt auch eigentlich nur wenige Tage von stärkeren Leiden gequält worden ist. Seine Leiche habe ich seiner Anordnung zufolge nach Gotha gebracht und dort auf dem Siemens'schen Verbrennungsapparate verbrennen lassen. Sein wohlgetroffenes Bildniß hängt über meinem Schreibtisch.

Es würde ihm gewiß die größte Freude gewesen sein, wenn er Sie, verehrter Herr Doctor, dessen Arbeiten und Thaten er mit

250 (c) 453,1

dem größten Interesse verfolgte und von dem er mir so viel erzählte, noch einmal in seinem Leben hätte begrüßen können, und freut es mich darum doppelt, daß auch Sie an seinem Ergehen solche Theilnahme nehmen.

Indem ich mich Ihnen bestens empfehle, verharre ich

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
L. v. Schreiber.

Schreiber

228 (a)

Frankfurt a/m 9 Sept 1884

454

Geehrter Herr & Freund!

Soeben von einer kleinen Reise nach Württemberg zurück kommend, finde ich Ihr sehr werthes Schreiben und bedauere nur, daß Sie in Folge meiner Abwesenheit 3 Tage ohne Antwort geblieben sind. Aus diesem Grunde habe ich Ihnen gleich telegraphirt. Nicht nur, daß ich mich gerne mit Ihrer Angelegenheit befasse, ich bin Ihnen sogar dankbar, daß Sie gerade an mich gedacht haben, und daß mir hierdurch vielleicht Gelegenheit gegeben ist, Ihnen einen kleinen Dienst zu erweisen.

228 (c)

Barnim. Fahren Sie über Neubrandenburg, Pasewalk, Angermünde, dann brauchen Sie (erst gar nicht) nach Berlin, sondern halten direct am Bhf Bernau. Es genügt eine Stunde vorher zu Telegraphiren „Simon Börnicke (Telegraphen-station) Niederbarnim. Kommen um Uhr. Meine Tochter ist unterrichtet. Sie hätten dann Gelegenheit, meiner Tochter alles genau auseinander zusetzen und dadurch ein rasches gutes Resultat herbeizuführen. Passt es Ihnen aber nicht, über Börnicke zu gehen, dann werde ich die Sache wie schon Eingangs erwähnt, allein

228 (b)

Ich zweifle nicht, daß wir eine geeignete Persönlichkeit finden werden. Ich werde mich zunächst privatim erkundigen, dann auch ein Inserat machen. Ich will Ihnen übrigens noch einen weiteren Vorschlag machen. Sie werden kaum den kleinsten Umweg machen, wenn Sie nach Leipzig über Neubrandenburg-Berlin fahren. Aus demselben Bahnhofe, in welchem Sie in Berlin ankommen (Stettiner Bahnhof) führt Sie jede Stunde ein Zug nach Bernau (20-25 Minuten). Dort würde Sie ein wartender Wagen in 15 Minuten auf das Gut meines Schwiegersohnes (Rittergutsbesitzer F. Simon in Börnicke) führen. Meine Tochter, die selbst 4 Kinder hat und eben auch eine Erzieherin genommen hat, ist in jeder Beziehung geeignet, die richtige Gouvernante für Sie zu entdecken. Ich würde ihr natürlich durch die Zeitung & sonst dabei behülflich sein. Ich glaube, Sie und Ihre werthe Frau Gemahlin würden es auch abgesehen davon, nicht bereuen, einmal einen Blick in eine solche märkische Wirthschaft zu thun. Viel Zeit nimmt es nicht in Anspruch. Wenn Sie z. B. 4.36 in Berlin ankommen, geht um 5 h ein Zug nach

228 (d) 454,1

besorgen. Meine Frau kann nun leider nicht viel dabei helfen, da sie leidend ist und dieser Tage am Rheine eine Kur beginnen wird.

Hoffentlich hat Ihnen der Aufenthalt in dem Ostseebade gut bekommen. Ich hatte Ihre Frau Gemahlin & Sie gerne wiedergesehen. Vielleicht führt Sie Ihr Weg vor der Heimkehr über hier. Ihre neuesten Ausgrabungen in Tiryns sind in der Frankf. Ztg ausführlich erzählt worden, schon vor dem Breslauer Tage. Über letzteren hat unser Specialcorrespondent ausführlich berichtet. Über

228 (e)

die Herausgabe des Werkes
werde ich eine Notiz senden.
Wenn Sie, was mich und
sicherlich ebenso meine Kinder
ausserordentlich freuen würde,
den Abstecher nach Börnicke
machen, wird sich alles *sehr*
glatt abwickeln; andernfalls
wird es auch hoffentlich zu
Ihrer Zufriedenheit ausfallen.
Jedenfalls erwarte ich aus
Leipzig wieder Nachricht von
Ihnen. Ich bleibe, abgesehen
von kleinen Agitationstouren
von 24 Stunden, vorerst *hier*.

Mit der Bitte mich
der liebenswürdigen Frau
Schliemann freundlichst
zu empfehlen
verharre in Verehrung
Ihr ergebener

Leopold Sonnemann

238 (c)

faire part de vos intentions. —
Je viens de me rappeler une circonstance, que je dois relever. Il s'agit du dessin. Je regrette vivement de ne pas pouvoir le mettre sur la liste de mes connaissances; mais en revanche je suis très adroite pour les ouvrages manuels, depuis les ouvrages simples jusqu'aux broderies les plus compliquées.
En somme ne vous attendez point à voir en moi un bas bleu prétentieux et très savant, — je ne suis qu'une femme consciencieuse, expérimentée dans tout ce qui est éducation et instruction et incapable de trahir la confiance de ceux qui m'en honorent.

Veuillez agréer mes sentiments les plus respectueux.

M. Pfitzner

455

238 (a) Frankfurt a/M. 10/9 84.

Ew. Wohlgeboren!

Erlauben Sie mir mich Ihnen in meiner Muttersprache als Erzieherin zu empfehlen. —
Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie mir Vertrauen schenken wollten, denn ich hoffe dasselbe vollkommen rechtfertigen zu können.
Über meinen Charakter & Leistungsfähigkeiten kann Ihnen der hier anwesende Kaiserl. Russ. Hofrath, Herr C. von Sander, die beste Auskunft ertheilen, wenn Sie sich an ihn wenden wollten, denn ich habe

dessen Töchterchen bis zu ihrem 17 Jahre erzogen und unterrichtet. Leider habe ich diesen mir so lieb gewordenen Zögling durch den Tod verloren. Außer Herrn von Pander kann Ihnen die Consulin, Marchesa A. Centurione, (welche z. Z. in Nizza lebt, da das Ital. Consulat von hier nach Nizza verlegt wurde) jedenfalls nur Günstiges von mir schreiben, da ich in Ihrem Hause nicht nur als Lehrerin, sondern auch als Freundin verkehrte. —

Pour vous donner quelques détails concernant ma personne j'ai l'honneur de vous apprendre que, née en Russie de parents allemands, j'ai fait mon éducation dans un pensionnat français, circonstance très favorable pour moi, car je lui dois une connaissance parfaite de la langue française que je parle comme la mienne propre. Après une étude sérieuse et sentie j'ai eu l'honneur de subir un excellent examen à l'Université, dont j'ai un diplôme, qui m'autorise à enseigner 4 langues et les sciences obligatoires. Quant à la musique je puis sans fausse honte me dire bonne pianiste; dans ma jeunesse j'ai assez souvent joué devant le public. —

Si d'après les données ci-dessus vous me jugez digne de votre confiance, je vous prie de vouloir bien m'honorer de quelques mots pour me dicter vos conditions et me

237 456

Carlsruhe, d. 10 Sept. 84.
14 Lessingstraße

No. 22052

wird höflichst ersucht Namen und
Wohnort der betr. Familie anzugeben
und mitzuteilen, ob Gelegenheit
zur persönlichen Besprechung ge-
boten würde.
Antwort erbeten unter beistehender
Adresse an

Fräulein Seubert.

457

360(a)

…chroda d. 10. Sept. …

Forstrat

Hochgeachteter Herr Doktor!

Haben Sie Dank für Ihren liebens-
würdigen u. interessanten Brief.
Leider kann ich Ihnen noch von
keinem Gelingen meiner Bestreb-
ungen berichten. Den Brief aus
München lege ich bei, damit Sie
selbst sehen, wie schwer gerade d[…]
für Ihre Ansprüche passende Per-
sönlichkeit zu finden ist. Frl. Hoff[…]
ist Vorsteherin des ersten u. meistbe-
suchten Instituts in Münch[en].
Auch meine Anfragen nach an[derer]
Seite haben mir kein Resultat

360 (6)

ergeben. Auch erwarte ich eine
Nachricht aus Nürnberg, auf die
ich Hoffnungen setze.
Dürfte die betreffende Dame auch
eine hochgebildete franz. Schweizerin
sein? Dann würde ich noch eine
Anfrage nach Morges schicken.
Die Adresse für Hannover ist,
soviel ich aus dem Gedächtnisse
weiß: „Hr. Direktor Droysen,
Vorstand des Schullehrerinnen Seminars
Hannover." — Aber auch hier würden
Sie nur eine zu junge Dame
finden können.
Wollen Sie sich nicht auch an das
Home for German Governesses in
London wenden? dort werden

die Referenzen mit der größten
Gewissenhaftigkeit u. Ernst gegeben.
Sobald ich Näheres von Nürnberg erfahren, werde ich mir erlauben
Ihnen darüber Bericht zu erstatten.
Inzwischen nehmen Sie unsere
hochachtungsvolle Begrüßung u.
unsere Glückwünsche zu den neu
übernommenen Ämtern.

Ihre ergebenste
Auguste von Troeltsch.

Friedrichroda in Thüringen
Hôtel Herzog Ernst.

458

239

Gymnasium,
Speyer, den 10 Sept.
1884.

Verehrliche Administration der
Frankfurter Zeitung.

Möchte Sie hiermit höflichst ersuchen, mir über die in Ihrem geschätzten Blatte unter № 22052 ausgeschriebene Stelle gefälligst nähere Auskunft ertheilen zu wollen.

Im Voraus bestens dankend
mit aller Hochachtung

Anna Huber.

NB. die betr. Stelle war unter in der Morgenausgabe vom heutigen, Mittwoch, den 10. Sept. ausgeschrieben.

291 (a) 11 Sept. 1884. Paris.

459.

Cher Monsieur,

Je mets à la poste, en même temps que ce billet le XIIe chap. traduit et annoté.

Il y a 3 jours – le 8 Sept. Je vous ai adressé chez M. Brockhaus à Leipsig une longue lettre où je vous mettais au courant du travail et dont vous serez satisfait – depuis deux mois, Mar et moi nous avons beaucoup travaillé. J'espère que cette lettre vous parviendra.

Je suis heureuse de vous

291 (6)

faire part que Max a été reçu 9e au concours d'agrégation des lettres.

Bons vœux de santé à vous et aux vôtres,

El. Egger

Je pars pour la campagne avec M. Egger. Jusqu'au 1er Oct. écrivez moi — si vous avez quelque communication à me faire —
au chateau de St Hilaire,
par Soubise.
Charente inférieure

183(a) Hamburg 11/9 84 460.

Hochverehrter Herr Doctor!

Ich nahm mir vor einiger Zeit die Freiheit, Sie um wenige Worte Ihrer werthen Hand für meine Autographen=Sammlung zu ersuchen, bin jedoch leider bis zur Stunde ohne Ihre geschätzte Antwort geblieben.

Ich gestatte mir daher Ihnen, hochgeschätzter

183 (b)

Herr, meine Bitte ins Gedächtniß zurückzurufen, und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß Sie meinen sehnlichsten Wunsch gütigst erfüllen werden.

Ich appellire an Ihre weit gerühmte Liebenswürdigkeit und bitte Sie meines aufrichtigsten Dankes gewiß zu sein.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Doctor den Ausdruck meiner

hochachtungsvollsten Ergebenheit

Rodrigo de Castro

Hamburg

Eppendorferweg 44

10

461

North American Review

THE NORTH AMERICAN REVIEW,
NEW YORK.

Sept. 11th.

Dr. Henry Schliemann,

Dear Sir;

We acknowledge with many thanks the receipt of your valued article on the Palace of the Kings of Tiryns. We shall be able to make a place for it at an early date, and will send you a check at the time of publication.

Very truly yours,

L. S. Metcalf, Office Editor.

with # 10 461a

30 Lafayette Place, New York.

Dear Sir:

We send inclosed our check for $ 121.38,

in acknowledgment of your recent contribution, and beg that you will accept in addition our very sincere thanks.

The North American Review.

North American Review

137 (a) 462

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 11. Septbr. 1884.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Warnemünde.

Geehrter Herr!

Auf mein Schreiben vom 6. ds. bin ich noch ohne Ihre directe Antwort, dagegen empfing ich Ihre Postkarte vom 7. ds.

Ihre darin berührte Frage beantwortend, bemerke ich, daß es für das Schicksal der deutschen Ausgabe ziemlich gleich ist, wer die französische Ausgabe in Verlag hat, dieselbe wird ja doch nicht gleichzeitig mit der deutschen und englischen Ausgabe auf den Markt kommen.

Nach Ihrer früheren Mittheilung nahm ich an, daß Hachette & Co. darauf reflectiren, und da Sie jetzt auch bemerken, daß Sie mit Mr. Fochret

Abr.
fr.

137 (6)

schon darüber verhandelt, so würden Sie doch wol zunächst sehen, ob Sie mit Hachette & Co. zu einem Schluss kommen. Gelingt dies nicht oder verzögern dieselben die Entscheidung so lange, dass Sie nicht warten wollen, so liegt es wol nahe, dass Sie sich an Didot & Co. wenden, welche Ihr „Ilios“ brachten. Reinwald könnte dann wol erst in dritter Reihe in Frage kommen.

Ich wiederhole, dass das für mich ohne besondere Bedeutung ist, wer die französische Ausgabe bringt.

Unter Band sende ich Ihnen heute die Fahnen 1 – 9 unterzeichnet und werden die weiteren baldigst folgen.

Gleichzeitig sende ich 1 Ex. dieser Fahnen an Herrn Dr. Dörpfeld in Berlin (15 Burggrafenstr. III) und werde auch damit fortfahren bis zum Schluss des 2. Kapitels, der in einigen Tagen folgen kann.

Werden Sie den Kapiteln noch einen den Inhalt charakterisirenden Zusatz als Ueberschrift beifügen, oder gedenken Sie auch noch wie bei „Mykenae“ eine Gesammtübersicht des Inhalts vor jedem Kapitel zu geben?

Hochachtungsvoll

F. A. Brockhaus.

PS. Vor Abgang dieses kommt mir noch Ihr Schreiben von gestern zu und ich nehme Notiz von Ihren Mittheilungen. Außer der heute folgenden Fahnen werde ich vor Empfang Ihrer neuen Adresse nichts weiter senden. Sie erhalten immer 2 Ex. mit dem Ms. An Dr. Dörpfeld sende ich 1 Ex. und denke bis nächsten Montag den Schluss folgen lassen zu können.

D. O.

230 (c)

deren Adresse ich mir abschrift erlaube beizufügen

Madame Jaques Meyer

87 rue d'Amsterdam

Paris.

Madame Meyer aus Paris hatte seit meinem Abgang aus ihrem Hause mich mit den liebenswürdigsten Verwendung beehrt, wird ebenfalls mit Vergnügen bereit sein jede Auskunft über mich zu geben. Die französische Sprache ist mir nach allen Richtungen hin vollkommen geläufig, die englische Sprache etwas weniger, dagegen verstehe ich die russische Sprache nur etwas. In der Musik habe ich ein Examen abge-

243

Scheer, den 12. Sept. 1884

230(a)

Euer Hochwohlgeboren!

In der Frankfurter Zeitung vom 7. Septemb lese ich das Gesuch einer Erzieherin zu einem 13 jährigen jungen Mädchen in Ausland unter No. 22052. Verzeihen Sie gütigst, wenn ich mir erlaube mich Ihnen als Erzieherin anzubieten. Ich bin 24 Jahre alt, die Tochter des seit 25 Jahren wirkenden Volksschuloberlehrers, staatlich geprüf-

230 (8)

u. seit fünf Jahren als
Erzieherin in Frankreich
thätig, woselbst ich bisher
sämtlichen Unterricht in
französischer Sprache gege-
ben habe, ebenfalls Musik-
unterricht u. Klavierspiel.
Meine letzte Stelle war
vom 1. Oktober 1882 bis 1. Ju-
ni dieses Jahres in einer
hochangesehenen deutsch-
russischen Familie aus
Odessa bei zwei jungen
Mädchen, die jetzt 15 u. 16
Jahre alt sind u. nun
für einige Zeit nach Mün-
chen in ein Institut ka-
men. Ich erlaube mir
die Adresse der Familie
beizufügen u. bitte Sie

gütigst direkt um Er-
kundigung über mich
an sie zu wenden
Madame C. Meyer
Hôtel Höel
München
Ich habe beide jungen
Mädchen in sämtlichen Un-
terrichtsgegenständen in fran-
zösischer Sprache unterrichtet
ebenso war die Conversa-
tionssprache zwischen mir u.
den Kindern nur die fran-
zösische Sprache. Die Fami-
lie bewohnte im Winter Men-
ton im Süden Frankreichs,
im Sommer die französische
Schweiz. Meine vorhe-
rige Stelle war in Paris
bei einer sehr feinen Familie

230(d) 463,1

langt, das mich befähigte
auch vorangeschrittenen
Schülern mit Erfolg Unter-
richt zu geben. Als Be-
weis der großen Anhäng-
lichkeit meiner letzten
Schülerinnen, sowie deren
hochverehrten Eltern, erlaube
ich mir beizufügen, daß
die Familie seit dem
30 Aug. bis heute früh
hier waren, um mich
vor ihrem Eintritt in
Pension noch einmal zu
sehen. Ich bin versichert,
daß ich mir die Liebe
u. Anhänglichkeit Ihrer
Fräulein Tochter, sowie
der hochgeehrten Eltern
gütiges Wohlwollen bald
erwerben würde.

230 (e)

Meine Zeugnisse wer-
de ich Ihnen sofort zu-
senden im Falle ein-
er baldigen gütigen Berück-
sichtigung meines Offertes
Genehmigen Sie gütigst
den Ausdruck meiner
größten Hochachtung
mit der zeichne

Euer Hochwohlgeboren

ergebenste

Marie Lehr
in
Scheer
(Württemberg)

Paris 12 Sept 1884

290 (a)

464

Cher Monsieur,

Voici un feuillet du chapitre XII qui était resté en arrière et que je retrouve ce matin ; je me hâte de vous l'expédier et je vous prie de le joindre aux autres.

J'envoie à M. Didot la Préface de R. Virchow ; il va la faire composer ; on vous enverra

290 (b)

un placard.

Je vous salue cordialement

El. Egger

390

465

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen:
WARSCHAUER BÖRSE BERLIN.

Berlin d. 12 Septber 84

Herrn Dr. Hy Schliemann
Stern's Hôtel
Schwerin i/Mecklenb.

Wir empfingen heute Ihre Depesche:
„Bitte mir heute 1000 Mark per adresse
Stern's Hôtel in Schwerin zu senden."
Da diese Depesche kein besonderes Er-
kennungszeichen enthält, welches uns
den Beweis liefert, daß dieselbe auch
wirklich von Ihnen herrührt, so lassen
wir Ihnen der Sicherheit halber das
Geld M 1000.—
von d.H. A. Schwenke & Söhne, dort
zukommen, und bitten wir Sie den-
selben Quittung darüber zu ertheilen.
Wir belasten dafür d. Herren J. Henry
Schröder & Co in London & zeichnen

Hochachtend

Robert Warschauer & Co

Warschauer

235 (a)

Frankfurt, den 12ten September 84.

466

P. P.

Bezugnehmend auf Ihre werte Annonce, erlaube ich mir mich Ihnen zu empfehlen, da ich eben auch in die Notwendigkeit versetzt bin, nach einer anderen Stellung mich umzusehen.

Zur Zeit noch Erzieherin bei 3 Kindern im Alter von 16, 14½ & 7. Jahren bin ich jedoch genötigt die mir so lieb gewordenen Kinder zu verlassen, da dieselben in Pension gegeben werden. Sie besuchten bis jetzt die Schule, doch half ich ihnen bei allen Arbeiten & überwachte

235 (6)

ihre musikalischen Uebungen.
Unterrichten kann ich leider nicht in der Musik, da ich eine Verletzung an der linken Hand, vielmehr Gelenk, wegen, an der Ausübung verhindert bin.
In der französischen und englischen Sprache bin ich sehr bewandert und habe im Zeichnen ein besonderes Talent, werde überhaupt allen Ansprüchen genügen können, da ich eine gute Erziehung in einem Institute genossen habe. Außerdem war ich drei Jahre in England in einer der feinsten Familien, worüber ich gute Zeugnisse besitze.

Meine Ansprüche sind bescheiden & lege ich den größten Wert auf gute Behandlung.
Frau Neumann Ulmenstraße I ist zu jeder Zeit gerne bereit Auskunft über mich zu erteilen, denn sie ist während der 1½ Jahre wo ich bei ihren Kindern bin, stets zufrieden mit meinen Leistungen gewesen.
Es mag vielleicht unbescheiden sein, aber ich bitte in jedem Falle, ob ja oder nein, um gefällige Antwort

Hochachtungsvoll

Minna Wichtrich
Ulmenstrasse I.

234(a) 467

Oberlahnst. Forsthaus den 12 Sept. 1884

Auf das Gesuch in No. 254 der Frankf. Zeitung möchte ich mir nähere Auskunft erbitten.

Eine junge Dame wünscht eine ähnliche Stellung und könnte sich vielleicht persönlich vorstellen. Dieselbe, Tochter eines Forstbeamten, ist 28 Jahre alt, besitzt einen liebenswürdigen Charakter, spricht englisch und französisch, ist ausgebildet in Gesang (Alt) und Musik, im Zeichnen und Malen, und allen feinen Handarbeiten, würde sich überzeugt zu der Erzieherin eines Kindes aus guter Familie vorzüglich eignen.

Sollte die Stellung noch nicht

234(6)

vergeben sein, so bitte ich unter
Adresse

Frau Oberförster Weimar

Biebrich a/Rh.

das Kissen mir zuzusenden,
da ich in einigen Tagen von
hier abreise.

Im Voraus aufs verbindlichste

Absender

Frau Oberförster Weimar

z. Z. auf dem Oberbst. Forsthaus

bei Caub.

231 (c)

Indem ich hoffe daß diese Mittheilungen Ihnen zusagen werden

zeichnet

Achtungsvoll

Thérèse Lang.

231 (a) 468

Sonnenquai 10.
Zürich
Sept. 12. 1884.

Administration
der Frankfurter Zeitung. 22052.

Auf Ihre Annonce vom 10ten ds. bezugnehmend habe ich die Ehre mich um die Stelle als Erzieherin Ihres 13jährigen Töchterchens zu bewerben. Beiliegend übersende ich Ihnen das einzige Zeugniß welches ich besitze da ich weder vor noch nach meinem Aufenthalte in England in Stellung war.

Ich bin Schweizerin, evangelischer Konfession,

231 (6)

25 Jahre alt und bin größten-
theils in der französischen
Schweiz erzogen worden.
Diplom besitze ich keines,
da ich nicht gedachte mich dem
Lehrer-Beruf zu widmen
indessen habe ich mich durch
langjährige Privat-Stunden
meine Kenntnisse zu
bereichern gesucht. Ich spreche
deutsch, Französisch u. englisch
sehr geläufig, u. bin auch
befähigt Unterricht in den
genannten Sprachen zu er-
theilen. Zeichnen und
Musik gehören zu meinen
Haupt-Kenntnissen. Die
übrigen Fächer welche zu einer
guten Erziehung erforderlich
sind, kann ich ebenfalls ertheilen.
Ich habe Kinder von Herzen lieb
und dieselben sind mir
auch sehr zugethan. Photographie
steht Ihnen zu Diensten.
Für Referenzen mögen Sie
sich gefälligst an Mme. Dr. wen-
den, diese Dame kennt
meine Familie persönlich
u. gewiss wird Sie Ihnen
alle Fragen genau beant-
worten. Noch füge ich folgen-
de Adresse bei.

Monsieur le Pasteur Rossier
la Cure de Cheabres
(Vaud. Suisse)

Carlsruhe 469
236 (a) 12. Sept. 1884.

Geehrter Herr.

Bezugnehmend auf die Annonce in Ihrem Blatte theile ich Ihnen mit daß ich geneigt wäre eine Stelle im Auslande als Erzieherin anzunehmen. Ich bin 29 Jahre alt, mein Vater Offizier außer Dienst.

Wie Sie aus beifolgenden Abschriften meiner Zeugnisse ersichtlich, bereitete ich mich in der Pension der Madame Rivé zu Guebwiller auf die Lehrerinnenprüfung vor welche ich mit der Note „gut" bestand.

Während 2 1/2 Jahren war ich Erzieherin in einer englischen Familie & seit meiner Rückkehr nach Carlsruhe ertheilte ich Privatunterricht.

Der französischen wie englischen Sprache voll & kommen mächtig, besitze

236 (6)

ich auch einige Kenntniß des
Italienischen & könnte jeden
ersten Unterricht im Zeichnen
& Musik ertheilen & späterhin
die Aufsicht übernehmen.

Um nähere Auskunft bittend
& sehe gefälliger baldiger
Mittheilung entgegen

Achtungsvoll

Marie Müller

17, Schloßplatz

Carlsruhe

Großh. Baden.

470.

216 (a)

Als Beitrag zu den Kosten der
Pflege des von mir bevormunde-
ten Drs. Wackenhusen sind mir
vom Herrn Doctor H. Schliemann
zu Athen pro 1884

= 150 M. =

= wörtlich: hundert und fünfzig Mark =
gezahlt, über welche Zahlung ich hier-
mit unter Dank quittire.

Roebel, den 13. September 1884.

Th. Schondorff.

216 (6)

Tschoudaroff

Drews

Hochwohlgeborener
Höchstgeehrter Herr Doctor,

Als ein Ihnen unbekannter Vetter hege ich den lebhaften Wunsch, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen! Ich bin deshalb schon verschiedene Male in Ihrem Hôtel gewesen, leider aber immer abgewiesen! Deshalb erlaube ich mir jetzt die schriftliche Anfrage, ob und zu welcher Stunde ich Ihnen meine Aufwartung machen darf?

Um eine geneigte Antwort bittend, empfehle ich mich Ihnen in vorzüglicher Hochachtung und

ganz ergebenst.

Schwerin
Annastraße Nr. 5.
d. 13t. Septbr. 84.
(Nachmittags)

Ed. von Drews
Gutsbesitzer.

WHITE, PAYSON & CO.

43 Avon St.
Boston.
Church, Thomas & Duane Sts.
New York.

472

366 (a)

New York, Sept 4. 1884

Dr. Henry Schliemann
Dr. Sir

I write you trusting that you will give this my earnest letter a few moments of your valuable attention — My friend, Edward Bok as well as myself felt assured that you would, notwithstanding your pressing business, not overlook a letter which I might address to you.

I would like to have you inform me what led you to direct your attention to that study which has been of such interest and value to the world in general and which has placed you foremost in the rank of those who have chosen the same calling in life — What prompted you, in your earlier life, to think of devoting your time & undivided attention to this subject of exploration — and what was your age when you began to take an active interest in this study and pursuit?

I would like to be informed in your case from you personally, desiring to put such information to good use. It will be of benefit to myself as well as to a number of my friends.

Did you receive the pamphlet I forwarded you last week on the previous steamer — it ought to reach you a short time before this. I intended to address you as now by same mail but pressing business — and you know what that is — occasioned my inability to do so — I trust this simple interrogative letter will meet your approving consideration and that in due course of time I may hear from you in reply — I do most earnestly hope you can find time to give this, my sincere request a little attention. — I assure you I will appreciate your personal attention in so doing. —

366 (6)

I will now close and hope that this will not have been written in vain.

I am, Sir, with sentiments of most profound respect and ~~and~~ sincere admiration of the zeal and earnestness which you have exhibited in your life long work,

Very respectfully
Edgar F. Gladwin.

Please address to.

Edgar F. Gladwin
P.O. Box 2993.
New York City
N.Y.
U.S.A.

Gladwin

Симеизъ 15 Сентября 1884

344 (а)

473

32)

Милый возлюбленный папа!

Любезное письмо Твое отъ 15 Сентября я получилъ.

Пребыванье мое здѣсь оказываетъ на меня весьма благотворное вліяніе. Къ сожалѣнію однако въ самомъ скоромъ времени приходится уѣзжать изъ Крыма. Отпускъ мой близится къ концу и мнѣ надо возвращаться къ моимъ служебнымъ обязанностямъ.

Я продолжаю пользоваться виноградомъ и морскими купаньями. Въ послѣдніе дни море довольно бурно, но вода по прежнему весьма теплая. На южномъ берегу Крыма

[illegible]ются вообще весьма еще позднею осенью

Такъ-какъ мнѣ такимъ образомъ приходится въ самомъ скоромъ времени возвращаться въ С. Петербургъ, то пиши мнѣ пожалуйста туда по прежнему адресу:
Спасская улица, домъ № 8

За симъ съ пожеланьемъ Тебѣ всего хорошаго и кланяясь Твоей женѣ остаюсь

Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой
С. Шимманъ

393(α) 474

St. Pétersbourg, le 15 Septembre 1884.

Monsieur Henry Schliemann

Athènes

Monsieur

J'ai l'honneur de vous remettre sous ce pli l'extrait de votre compte courant, arrêté au 30 Juin 1884 et présentant un solde en votre faveur de:

Rs. 2760.- que j'ai reporté à nouveau à votre Crédit val 30 Juin 1884

J'ai également reporté à nouveau

Rs. — traites non-échues

Rs. — remises non-escomptées.

Veuillez, après examen, me dire si nous sommes d'accord.

Agréez, Monsieur, mes salutations distinguées.

PPon J. E. GUNZBURG

[signature]

393 (6) 474a

Doit — Monsieur Henry Schliemann Athènes — Avoir

Doit

Jan	5	N Schliemann	Jan	4	4	20	R.	502	71
févr	1	S. "		31	30	50	"	166	67
Mars	1	S. "	févr	29	59	99	"	166	66
	3	C "	Mars	2	62	}	"	1000	
		Port & Assur		"		622 }	"	4	50
	31	S. Schliemann		30	91	150	"	166	66
Avril	12	d	Avril	11	101	505	"	500	
	21	N. d		20	110	}	"	500	
		frais		"		553 }	"	3	
Mai	1	Serg. Schliemann		30	120	200	"	166	66
	29	C. "	Mai	28	148	595	"	402	21
Juin	1	Serg. Schliemann		31	150	250	"	166	66
	30	Balance d Capl R 2720.04	Juin	30	180	4896			
		Comm on 1/4% R 5135.77						12	84
		Port de lettres etc						6	53
		Solde						2760	
						7940	R	6525	10

Avoir

Jan	1	Solde	Decb	31		Epaque	R	1330	
	14	£500.	Jan	16	16	822		5135	77
Juin	30	Intérêts 3%				7118		51	33
						7940	R	6525	10
		Solde	Juin	30			R	2760	

S. E. & O.

St Pétersbourg le 30 Juin 1884.

PP[on] J.E. GUNZBURG

[signature]

252 (α) Nordhausen, am Harz, den 16 September 1884 475

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie gütigst, daß der ganz ergebenst Unterzeichnete nachstehende Bitte, Ihnen unterbreiten darf.

Seit langen Jahren bin ich eifriger Sammler von Münzen und Medaillen, und habe es mit größter Anstrengung und mir auferlegten persönlichen Entbehrungen und Opfern bereits zu einer ganz stattlichen Sammlung gebracht.

Leider fehlen mir alte griechische und römische Münzen. Diese zu erlangen, macht mir große Sorge, da ich als Familienvater und nur mit kleinem Einkommen versehen, mir nicht erlauben kann außergewöhnliche Ausgaben zu machen.

Darf ich Hochverehrter Herr, an Sie die ebenso sonderbare als kühne Bitte richten, mich, wenn irgend thunlich mit einigen alten griechischen

55

252 (b)

gg. Münzen zu erfreuen? Ich würde das mir
vermtl. gütigst geschenkte, nicht sowohl seines nu-
mismatischen Werthes allein zu schätzen wissen,
sondern dasselbe auch als Andenken, an unseren
größten jetzt lebenden, deutschen Forscher ehren,
und mit Sorgfalt und Liebe für immer be-
wahren.

Indem ich nochmals die Bitte ausspreche,
die Art und Weise meines Wunsches gütigst
verzeihen zu wollen, habe ich die vorzügliche Ehre
mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens zu
empfehlen und zeichne in

tiefster Verehrung als Ihr
ganz ergebenster

W. Schröder

Königl. Eisenbahnzeichner
Taschenberg No 8
Nordhausen.

252 (c)

W Schröder

475.1

F. Wüste
BADEN bei Wien.

382

471

Geehrter Herr Doctor!

Damit Sie, der Sie so vielseitig in Anspruch genommen werden, das mir heute gütigst gegebene Versprechen nicht vergessen, erlaube ich mir Sie durch die Einlage daran zu erinnern & gleichzeitig meine Bitte zu wiederholen, bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Wien, einen kleinen Abstecher nach Baden zu machen & mich durch Ihren Besuch zu erfreuen. —

Ihnen & den Ihrigen eine glückliche Reise & weiteren Erfolg Ihrer Bemühungen wünschend, zeichne

hochachtungsvoll

F. Wüste.

Baden 18/9. 84

Ihre Photografie bitte ich Ihre Namens-Unterschrift beizufügen.

10 477

Ἀξιότιμε Κύριε.

Λευκωσία τὴν 18 7βρίου 1884

Σᾶς εἰδοποιῶ ὅτι τὴν ἐρχομένην Τρίτην θὰ ἀποστείλω τὸν υἱόν μου εἰς Ἀθήνας, εἶναι δὲ ἀνάπηρος καὶ κωφὸς διατηρούμενος ὥστε νὰ ἔχῃ οὐδὲν ἐμπόδιον, διατί ὅπως τὸν ἐγνώρισες καὶ ἔτι καλλίτερος, θὰ τὸν εὕρω δὲ ὅτι δεῖ, διότι ἐπιθυμῶ νὰ σᾶς ἴδω εἰς τὸ ἀγαθόν. —

Σᾶς προσκυνῶ.

[illegible]

Classe K.K. STAATS-TELE[GRAPHEN]

3

TELEGRAMM № 3939

an

478

Dienstliche Zusätze.

schliemann hotel imperial wien =

306

Aufgenommen von Bl. 45
auf Leitung Nr.
am 18/9 188 um 11 Uhr 25 Min. Mittag
durch

Von

Nr. Worte Chiff.

Aufgegeben am 188
um Uhr Min. Mittag

Text.

wien berlin 53+ 317 52 18/9 10 20 m =

hatte rueckfall bei rueckkehr carlsbad in folge nachricht verlust durch geschaefts abwickelung bordeaux , quaele mich ohne hoffnung genesung wenn nicht beistand auf 3 jahre . kannst du 30000 mark credit diese zeit eroeffnen ? hiesiges geschaeft sehr gut , werde richtig zurueckzahlen . bin morgen wien wenn noethig , wir bitten wegen lysidis .+

Telegraphen-Drucksorte Nr. 61.

Stationen für Aufnahme von Telegrammen, von neumatischen Briefen und pneumatischen Correspondenzkarten in Wien:

I. Staats-Telegraphengebäude, Börseplatz 1.
I. Effectenbörse, Schottenring 16.
I. Frucht- und Mehlbörse, Schottenring 19.
I. Fleischmarkt 19.
I. Kärntnerring 3.
I. Habsburgergasse 9.
I. Landskrongasse 1.
I. Seilerstätte 22.
II. Taborstrasse 27.
III. Hauptstrasse 65.
IV. Neumanngasse 3.
VI. Magdalenenstrasse 67.
VII. Siebensterngasse 13.
VII. Zieglergasse 8.
VIII. Mariatreugasse 4.
In Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 42.

Bemerkungen.

Wenn der Aufgeber die Antwort frankirt hat, so ist dem Ursprungs-Telegramme eine Anweisung auf unentgeltliche Aufgabe eines Antwort-Telegrammes beigefügt, welches vom Adressaten zum Niederschreiben des Antworttelegrammes zu benützen ist.

Nähere Angaben über die Behandlung telegraphischer Correspondenzen sind aus der Telegraphen-Ordnung und Tarifzusammenstellung zu ersehen, welche bei den Telegraphen-Stationen zur Einsicht und zum Verkaufe aufliegen.

Bei Telegrammen, welche mittelst Hughes'schen Typen-Apparates aufgenommen sind, steht obenan in abgekürzter Form: Adressort, Aufgabsort, Nummer, Wortzahl, Tag, Stunde, Minute und Tageszeit der Aufgabe.

Die Telegraphen-Verwaltung leistet keinerlei Garantie für die richtige und rechtzeitige Ueberkunft der Telegramme und hat Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmlung oder Verspätung derselben entstehen, nicht zu vertreten.

Die Bestellung der Telegramme im Standorte der Telegraphen-Adress-Station und die Weitersendung derselben mittelst Post innerhalb der Reichsgrenzen erfolgt gebührenfrei.

Die etwaigen Boten- und sonstigen Nachtragsgebühren sind auf der Adresse angegeben.

Wird eine Verstümmlung vermuthet, so kann binnen 24 Stunden die Berichtigung verlangt werden. Fällt die Verstümmlung der Telegraphen-Anstalt zur Last, so werden die Berichtigungs-Taxen über Reclamation zurückgezahlt, falls für die Ursprungs-Depesche die Collationirung bezahlt worden ist.

Bei den oben genannten Stationen können für Adressaten innerhalb der Linienwälle und nach den Vororten Fünfhaus, Sechshaus und Rudolfsheim auch **Briefe** *bis zu 10 Grammen Gewicht und* **Correspondenzkarten** *zur pneumatischen Beförderung aufgegeben werden.*

Solche Briefe und Karten müssen auf die hiefür bestimmte, bei allen pneumatischen Stationen im Verschleisse stehende Drucksorte geschrieben werden. Doch kann für Briefe auch gewöhnliches dünnes Briefpapier Verwendung finden, wenn das beschriebene Blatt nachträglich in eine besondere, mit einer Franco-Marke versehene Enveloppe eingelegt wird, welche ebenfalls bei den pneumatischen Stationen zum Verkaufe aufliegt. Die Briefe dürfen keine steifen oder zerbrechlichen Einlagen enthalten und dürfen nicht mit Siegelwachs geschlossen sein.

Die Beförderungsgebühr beträgt 20 kr. für Briefe, 10 kr. für Correspondenzkarten unabhängig von der Wortzahl.

Der Verkehr der pneumatischen Züge zwischen den obgenannten Stationen findet in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends statt. Die Zustellung der Briefe und Karten erfolgt von der letzten pneumatischen Station durch Expressboten unentgeltlich.

Dem Boten übergeben .... 188.. um .... Uhr .... Min. .... Mittag.

Der Pneumatik übergeben .... 188.. um .... Uhr .... Min. .... Mittag.

D511 15.11

22 (a)

479.

Wien IX Alserbach Str. 6
18 Sept. 1884

Hochverehrter Herr!

Gestatten Sie mir Sie bei Ihrem Aufenthalte wiederholt zu begrüßen u. entnehmen Sie diese Blumen mit dem Volke als den Ausdruck des Dankes für Ihr edles Streben-

der Weisheit der Griechen wurde die Bildung das höchste Gut u. wie durchwachte diese Blüthe der Menschengeister die antike Welt voll Zeller, der wir noch heute wie aus einer nie versiegenden Quelle der Weisheit u. der Schönen, Wahren, Guten die Schätze entnehmen, womit wir unsere äussere Welt schmücken u. unser geistiges Wesen veredeln.

Lebt sich ja auch von dem Studium

22 (6)

der Schriften dieser Culturepoche und dem Untergange der byzantinischen Culturreiche der Wiedererwachen des Forschungsgeistes der neueren Zeit.

Dieses Licht gleichsam als geistige Gemeinschafts-träger brachte neues Leben in das Abendland u. der schlummernde Geist der Völker schöpfte Sinne u. Kräfte, die ihn von Sieg zu Sieg führten – in allen Gebieten geistigen Fortschrittes.

Sie haben hochverehrter Herr in die älteste Culturperiode in die verschwundene u. schwierige Zeit das Licht der Forschung getragen u. Alles was Bildung liebt u. ehrt kaufte Ihren Werken u. bewunderte Ihre opferfreudige Ausdauer – die zu so großen Erfolgen führte –

Ich erlaubte mir bei einer früheren Anwesenheit Sie auf eine Stelle in Dio Cassius bezüglich der Gräber Alexanders des Großen aufmerksam zu machen – Ich weiß nicht ob mein Freund Prof. Lauth in München Ihnen seine Abhandlung über Alexander in Aegypten sandte, worin diese Frage auch berührt ist –

Nachdem nun England im Besitze Egyptens ist u. hoffentlich bleiben wird, so wäre vielleicht eine Anregung dieser Frage nicht ohne Erfolg –

Doch entschuldigen Sie, daß ich Ihre Zeit so lange in Anspruch nahm u. nehmen Sie die Versicherung, daß Ihre großherzigen Thaten in der Geschichte der menschlichen Cultur stets von allen gesitteten Nationen mit Dank u. Bewunderung anerkannt sein werden.

In größter Verehrung

Ihr gehorsamster Diener

L. Bachmaier.

Registered 163(a) 480

London 18th Septby 1884

H. Schliemann Esqre
the Piraeus.
Athens.

Dear Sir

We confirm our respects of the 29th ulto & acknowledge the receipt of your favors of the 29th & 30th of the same month.

In compliance with your instructions we have shipped to your Port, as per Bill of Lading enclosed the Cooking Range & the Tea referred to in your letters of the 29th & 30th ulto. As requested we have paid for same viz

£ 18. 4. –	p/16 inst	for Cooking Range
" 2. 16. –	" "	" Tea
£ 21 – –		to which we add
" 1. 10. –		for freight & charges.
£ 22. 10 –	p/16th inst	

to your Debit. Enclosed please find the Eagle Range & Foundry Co's Invoice duly receipted.

Messrs. Robert Warschauer & Co

163 (b)

Berlin have valued upon us for
£100. 1. 10 p 8 inst.
" 50. 13. 10 " 18 "

which amounts we book to your
Debit.

We are Dear Sir
Yours truly,
[signature]

408 (a) Wien, den 18. Sept. 84.

481

Euer Wohlgeboren!
Hochgeschätzter, gütigster
Herr Dr. H. Schliemann!

Wenn diese Unterfertigte [?] zu Euer Hochgeschätzten Händen gelangt, so bitte ich tiefergebenst, mir einem unglücklichen Landsmanne diese Zeilen nicht zu zürnen, da mir ja nur der einzige Trost ist, vielleicht von Ihnen hochgeschätzter Herr, durch Ihr Ansehen hier in Wien, einige Wenigkeit von Macht der Gnade nicht abzuwehren [?].

Ich bin auch Schriftsetzer lange in den größten Buchdruckereien in Condition gestanden, wo ich oft viel von Euer Hochgeboren herausgegebenen Schriften gesetzt habe, wie z. B. in dem Werke in: „Die Entdeckung Ilions zu Hissarlik, des

408 (c)

... gnädigst gegebenen Antwort heute Abend daselbst abzuholen. Ich hätte selbst gebeten, zu Ihrer Gnade in Person zu treten zu dürfen, allein ich bin durch mein schreckliches Elend in die bitterste Armuth gefallen. Der liebe Gott aber wird es mir geben, daß Sie Hochgeschätzter, edler Herr Dr. Schliemann, der Bitte mir bedrängten [?] Landsmannes nicht [?] erhört sein werden und so hoffe ich mit Gott auf die milde Antwort.

Mit tiefergebenster Hochachtung und dankergebenen Ehrfurcht zeichnet

Gustav Hegele,
Schriftsetzer
aus Rostock

da ich heute Abend wieder noch dorten muß, bitte ich unterthänigst die gnädige Antwort dem Herrn Portier unter Verschluß zu geben, wo ich heute Abend darum bittend vorfrage.

408 (6)

wurde nur oft ein mal Verdruss
brachte, auch ich durch das Lesen mehr
wünschte. Von Freiburg weg kam
ich nach Cöln in die „Cölner Ztg.“
und von da nach Berlin in die
„Voss. Ztg.“ – als Schriftsetzer, als
ich aber sah, daß mein Leiden die
Schrift, die mich armen Waise seit
2 1/4 Jahre hatte, ging ich nach
Wien, stand hier 3/4 Jahr in
Arbeit und seit 13 Monaten leide
ich an dem schrecklichen Übel der
Gelenk-Gicht. – Mein seliger
Vater, verstorben als Beamter
in Schwerin war starb schon als
die gute Mutter vor 26 Jahren
in meinem 3. Lebensjahre,
und so stehe ich verlassen und
nun im bittersten Elend und
Noth da. – Ich bin gegenwärtig
in Baden bei Wien, wo ich mit
freien Bäder dortselbst [illegible]
die mir Hülfe geben sollten und

fühle auch einige Linderung, allein ich
bin durch die Länge des Verlustes der
Arbeit so verarmt, daß mich kaum
meine drückende Noth noch so viel
belaßt, um mich dem Elende zu entziehen.
Da mir die Herzensgüte Euer Hochge-
boren von so vielen Seiten rühmlich bekannt
ist, so wagte ich es, da ich durch die
Journale Euer Hochgeboren Anwesenheit
vernahm, und ich von Baden eigens
hierher kam, bitte ich tiefergebenst,
Hochgeachteter Herr zu Ihren Händen,
um eine gnädige Unterstützung, daß
ich armer Leidender, verlassen von
aller Welt, nur noch einige Tage
die Kur in Baden verlängern
könnte, wo ich Linderung für mein
so trauriges Schicksal finden kann.
Sollte die Gnade des Herrn
Dr. Schliemann mir meinem Lands-
manne geneigt sein, so bitte
ich die gnädige Antwort dem
Herrn Portier in Ihrem Hôtel
unter Verschluß zu übergeben,
und ich verbleibe [illegible] unterthänigst,

336(a) 482

Legation of the United States

Vienna, Sept. 18, 1884.

My dear Doctor:

I am just informed that you are in Vienna with Mrs. Schliemann & stopping close by us - at Hotel Imperial.

Our apartments & Legation are a few doors south of the Hotel, No. 7 Canova gasse.

If you will kindly name an hour I will do myself the honor of calling upon you, and we will then arrange further in

Francis

336 (6)

Legation of the United States
Vienna

in view of our happy meeting.

With compliments of Mrs. Francis and myself for Mrs. Schliemann and yourself, as ever

Faithfully,

John M. Francis.

Dr. Henry Schliemann,
&c., &c., &c.,
Imperial Hotel,
Vienna.

Bock

77 (a)

483

Braunschweig d. 18 Sept. 1884.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Der Reisende, welcher das Glück hatte, Ihnen am 1 September in der Marienkirche zu Lübeck zu begegnen und der Sie dort kurze Zeit begleiten durfte, ersieht aus einer Zeitungsnotiz daß Sie noch auf deutschem Boden weilen; derselbe (Baumeister Bock zu Braunschweig) glaubt es nun wagen zu dürfen, bei Ihrem Interesse auch für Erzeugnisse des Mittelalters einen Besuch seiner Vaterstadt, etwa auf Ihrer Rückreise nach Griechenland Ihnen empfehlen zu dürfen, und erlaubt sich für diesen Fall seinen Dienst als Führer anzubieten.

Nicht nur

Nicht nur bietet die alte Hansestadt Braunschweig in ihrer Vereinigung des Alten mit dem Neuen, mit den die krummen engen Straßen füllenden reichgeschnitzten Fachwerkhäusern viel des Sehenswerthen, — nicht nur weisen die hiesigen Museen und zahlreichen Kirchen manches Interessante auf; — Rathhaus und Residenzschloß; auch Wolfenbüttel mit seiner berühmten Bibliothek ist von hier per Bahn in 15 Minuten zu erreichen; endlich auch kann man zum Wald- und Sagenreichen Harz von Braunschweig in einer guten Stunde gelangen.

Obige Zeilen bitte ich, gefälligst nicht als Zudringlichkeit auffassen sondern nur durch aufrichtige Verehrung für Sie und Ihre Frau Gemahlin dictirt ansehen zu wollen.

In dem Wunsche Ihnen gefällig sein zu können verbleibe ich

in größter Hochachtung

gehorsamst

W. Bock Baumeister

Braunschweig Kastanienallee 6

H. Schütz

198

484

Neue Freie Presse.

Redaction

Kolowratring, Fichtegasse Nr. 11

WIEN.

Weltausstellung

1873

Ehren-Diplom. Fortschritts-Medaille.

Euer Hochwohlgeboren

gestatten mir mit Ihrer Ausdrücke
der Verehrung zu das beifolgende
Blatt zu übersenden. Wenn Sie gütigst
ihm Ihr Interesse schenken, so erfreuen
Sie hochachtungsvoll Ihren ergebenen

Friedrich Schütz

19. Oktbr

Otto Helm 415

vereidigter chemischer Sachverständiger

in Danzig.

485

Danzig d. 20 Septbr 1884.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Anbei sende ich Ihnen meinen Bericht über den Mykenaebernstein, wie ich denselben im Laufe dieses Winters in der anthropologischen Section hiesiger naturforschenden Gesellschaft vortragen werde.

Leider habe ich den Mykenaebernstein nicht mit derselben absoluten Sicherheit als baltischen Ursprungs erkennen können, wie den in den alten Nekropolen Italiens gefundenen und die Hallstädter.

Die mir zugesandten Stücke waren außerordentlich verwittert und von sehr geringer Menge, sonst hätte ich noch eine zweite Probe gemacht.

Unter nochmaligem Danke für Ihre freundliche Zusendung und mit hochachtungsvoller Empfehlung zeichne

Ihr ganz ergebener Helm.

222(a) 486

Thymbra Sept. 23rd 1884

My dear Dr. Schliemann.

Your most kind letter of 4th I recd here, where I am staying for a few days. I have taken the necessary measures to place the £8 in the hands of poor Nicolas widow — and she will receive the same probably, tomorrow, or the day after —

Many thanks for the promised copy of your forthcoming work, which I look forward to receive, with the greatest interest — I heard from Dr. Brockhaus and others of your wonderful discovery at Tiryns, which I can alone realize by reading your book — All honour

Calvert

222 (6)

to the perseverance of D. Schliemann whose success has added so much to archaeological science -

Your very kind invitation to stay with you at Athens, I should much wish to be able to accept - the likelihood however is I shall have shortly to revisit England to bring back my sister who is staying in Guernsey for the benefit of her health. My best thanks are nevertheless due for your kind offer of hospitality -

There is but little doing in the way of excavations in Turkey - Hamdi Bey has effectually closed the road of the archaeologist - You will be surprised to hear the T£ 11 and odd has not yet been paid - The matter was referred by the Vali to Cnople - and no reply has been yet received to the communication - I advise Mr. Batties to write to Hamdi Bey on the subject -

Poor Moerts was drowned in the Scamander, close to the gardens of Yenischeher - where the river was fenced off, as dangerous -

My sister in law and Miss Laura, who are out here, unite with me in kindest regards to yourself and to Mrs. Schliemann

Very sincerely yours
Frank Calvert

Mr. Gustave Batties who has now the direction of the farm, sends you his kind regards -

London 25 Septr 1884

H. Schliemann Esqre
Athens

Dear Sir.

We wrote you on the 18th inst to Athens & have since received your letter of the 19th from Vienna, contents of which were duly noted.

The "Oesterreichische Credit Anstalt f. H. G." Vienna, has drawn on us „ against their payment to Mr Sophie Schliemann, of fl 2500.– + 12.50 Comm at 121.70.
£ 206.9.11 for which amount we debited you ℘ 20 inst.

We remain, dear Sir,
yours truly

J. Henry Schröder & Co

with #165 48 7a

J. HENRY SCHRÖDER & Co.

LONDON, 25*th September*, 1884.

AMSTERDAM, 3 months	12.3¾	to	12.4
ANTWERP 〃	25.37½	〃	25.40
HAMBURG 〃	20.53	〃	20.55
BERLIN 〃 } FRANKFORT o/M 〃 }	20.54	〃	20.56
PARIS 〃	25.30	〃	25.35
Do. short	25.17½	〃	25.22½
MARSEILLES, 3 months	25.30	〃	25.35
ST. PETERSBURG 〃	23 13/16	〃	23⅞
VIENNA 〃	12.27½	〃	12.30
TRIESTE 〃	12.27½	〃	12.30
ITALY 〃	25.42½	〃	25.47½
LISBON 〃	52	〃	52⅛
OPORTO 〃	52	〃	52⅛

3 % CONSOLS	101	to	101⅛
5 % RUSSIAN, 1862	93¼	〃	93¾
5 % 〃 1870	93¼	〃	93¾
5 % 〃 1871	92¼	〃	92¾
5 % 〃 1872	94¼	〃	94¾
5 % 〃 1873	93¼	〃	93¾
4½ % 〃 1875	87	〃	88
4 % 〃 (NICOLAI)...	82½	〃	83½
5 % CHARK : KREMENTSCHUG	92	〃	94
5 % 〃 AZOV	92	〃	94
DUNABURG-VITEPSK SHARES	17¼	〃	17¾
UNITED STATES' FUNDED, 4 % ...	122½	〃	123½
〃 〃 〃 4½ % ...	114½	〃	115½
SPANISH, 4 %	61	〃	61¼
4½ % FRENCH	107¾	〃	108¼

BANK OF ENGLAND RATE OF DISCOUNT ... ... 2 per cent.

488

307(a)

Weinhandlung en gros
Wm Schliemann
Depot der Herren Schliemann & Co. Succrs
Bordeaux.

Berlin, C. 25 Septbr 1884
16 Grünstrasse.

Lieber Bruder!

Verzeiht daß ich Dir und der guten Sophie bei Eurer Anwesenheit in Wien einen solchen Schrecken durch meine Depesche habe verursachen müssen; ich habe 12 Tage mit mir gekämpft ehe ich mich dazu entschloß nach vielen schlaflosen Nächten und weniger wegen meiner als wegen Frau, Kind und Schwiegereltern, die ohne mich hülflos sind. —

Du hast mir, lieber Bruder, sehr herzlich geantwortet und dafür bin ich Dir aufrichtig dankbar; ich fürchtete Du würdest sehr ärgerlich über meinen Verlust und meine Bitte sein, da Du seiner Zeit so viel schon für mich gethan hast! Daß Du mir im Testament 25000 francs ausgesetzt hast, welche Du eventuell meinen Töchtern zuweisen willst, ist für meine Frau und mich ein großer Trost. Wir danken Dir von Herzen!

Der Verlust in Bordeaux begreift allein 10000 Mark Verlust ein, welche ich bei einem Bankiers Fallissement vor 3 Wochen erlitten. Diese Nachricht traf mich, d. h. lag da als ich von Karlsbad ankam und die Wunden aber begriffen hatte. Wenn ich nicht bald pekuniäre Hülfe auf einige Jahre finde, so muß ich Alles veräußern und das hiesige Geschäft, welches ohne Risiko sicher so viel bringt als ich brauche

und

und jeder Tag mir wenig mehr bringen wird, ebenfalls vorbehalten weil ich aber alles realisiren muß. Dies ist aber bei meinem fortgeschrittenen Leiden mein sicherer Tod. Dies herrscht auch meine Frau und ein lieben Geschwister in unbeschreiblicher Kümmerniß.

Herr Dr Dörpfeld hatte die Güte mich zu besuchen; er wird Dir vielleicht etwas von mir erzählen, jedenfalls meinen besten Gruß überbringen.

Habe Dank, lieber Bruder, für Deine guten Wünsche; möchten solche in Erfüllung gehen und mir das Schlimmste erspart bleiben, die öffentliche Bloßstellung meiner Person als Bankerotteur und die Sorge um die Zukunft für die Meinigen. Arbeiten will ich schon so lange mir Gott Kräfte verleiht.

Grüß auch die gute Sophie und die lieben Kinder von mir und Clementine. Dieselbe wollte an Dich schreiben, ich habe es aber um Dich nicht aufzuregen verhindert. Wir beide grüßen Dich herzlichst

Dein treuer Bruder

H Schliemann

Die Geschwister wissen noch nichts von unserer Lage; Ruhse bler hat eine Andeutung bis jetzt erhalten.

Herrn Dr H. Schliemann

Athen

307 (c)

488 71

Schliemann

248 (a)

489

Purkersdorf près Vienne (Autriche)
25 Sept. 84.

Monsieur,

Mon fils me dit que vous seriez disposé à me charger de la traduction française de l'ouvrage que vous allez écrire sur les fouilles que vous avez entreprises à Thyrinthe.

Né à Neuchâtel et établi professeur de langue française à Budapest, j'y ai publié, outre diverses grammaires pour Hongrois et pour Allemands, les traductions françaises des ouvrages suivants

48-457

248 (b)

qui m'ont valu le titre d'Officier d'Académie (de l'Université de France).

1. Esquisses de la Vie populaire en Hongrie par le Baron Gabriel de Prónay. Ouvrage illustré. Prix 30 florins.
2. La Chasse et le Sport en Hongrie par divers magnats. Ouvrage illustré du prix de 40 florins.

3° Les Harmonies religieuses d'Albach.

4° Le Catalogue de l'Exposition hongroise à Vienne en 1873 (500 pages).

5° Une statistique viticole de la Hongrie.

6° Une statistique agricole de la Hongrie

7 Aux frais du gouvernement hongrois: Tous les travaux officiels du IXe Congrès international de statistique tenu à Budapest en 1876. (4 à 6 vol.)

8. L'ouvrage sur les Macrocéphales de Lenhossék professeur d'anatomie à l'Université de Budapest.

9. Enfin je traduis actuellement le livre du professeur Stricker de l'Université de Vienne „Studien über die Sprachvorstellungen" qui paraîtra chez Alcan, éditeur à Paris.

Actuellement je suis domicilié à Vienne. —

Si cela peut vous rassurer, vous et M. Hachette sur mes capacités j'en serai charmé.

Agréez, Monsieur, l'assurance de ma plus haute considération

Frédéric Schmiedland

A partir du 1 Octobre IX Petrarcagasse 4, Vienne

403 490

The Pioneer Paint Company, Limited.

(BALMAIN'S LUMINOUS PAINT PATENTS.)

ENCLOSURRES.

5a Aldermanbury Postern.

London, Sept 2 1884
E.C.

Dr. Schliemann

Hotel Imperial

Vienna

dear Sir

I beg to call your particular attention ~~to our~~ Luminous Paint. For exploring purposes where an excessive amount of Light is not required it would be found invaluable as it does not vitiate the air metal plate painted with it would be found useful in guiding you in exploring enabling you to return same way and there are I have no doubt many other purposes to which it may be employed for similar ~~pur~~ undertakings

J Reman Esqr

Yours faithfully

pp W. C. Horne

Mgr

Lorne

249 (a) 491

Schwindt...

Purkersdorf b/Wien,
26 September

Verehrter Herr!

In der Anlage finden Sie ein Schreiben meines Vaters, das die Liste seiner bisherigen Arbeiten enthält.

Soeben erhalte ich von Murray Ihr herrliches „Troja". Besten Dank dafür!

Meine ständige Adresse ist:
im Winter:
Wien IX. Petrarcagasse 4 I,
im Sommer:
Purkersdorf b/Wien

249 (6)

Ein Bekannter von mir, der Verleger ~~des~~ „Deutschen Familienblattes" (jetzt „Schorers Fblt"), – das der „Gartenlaube" Concurrenz macht, – wäre sehr erfreut, wenn er ein Gesammtbild der Familie Schliemann bringen könnte. Wenn Sie mir eines (vielleicht mit Unterschriften) senden wollten, würde ich es ihm übersenden. Das Blatt brachte s. Z. das Bild Ihres Palais und (im vorigen Jahr) ein Gedicht Edwin Bormanns auf Sie. Auch andere grosse Blätter wären entzückt, wenn sie das Bild bringen könnten.

Ich verharre, lieber Herr Doctor, Ihr Sie aufrichtig verehrender

Eug. Schwiedland

392 (a) 492

Athen, den 27. I. 1884.

Hochverehrter Herr Dr.

Ich komme darauf an, welche Röhrendicke gewählt wird. Auf dem Bau des Herrn Konstantinidis habe ich eiserne Röhren von 0,15 Durchmesser und kosteten der Meter 13. Drachmen. 10 Drachmen kosten soviel, ich nehme die Röhren von 10–12 Centimeter Durchmesser.

20 Drachmen welche verlegen würde alle gut bezahlt sein, da

B. Abs

392 (6)

nur die letzten 6—10 Blätter meines Manuscripts durch Setzer und Maschinenwerk gehen werden.

Den Kirchenschmuck habe ich bestellt.

Ich habe sehr bedauert, dass ich gestern nicht kommen konnte, weil ich nicht ganz wohl war.

Mit vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebenst

E. Zeller

203(a) 493

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

BERLIN C den 27. September 1884.

Euerer Hochwohlgeboren

beehre ich mich anliegend Abschrift eines Schreibens des Redacteurs der archäologischen Zeitung zu übersenden, in welchem derselbe um die Ermächtigung bittet, einem in der genannten Zeitung zu veröffentlichenden Aufsatz von Dr. Roßbach von einigen der in Hissarlik gefundenen Metopen. Abbildungen in Licht-

druck

An

Herrn Dr. Heinrich Schliemann

Hochwohlgeboren

zu

Athen

203 (b)

druck beigeben zu dürfen. Ich glaube zwar voraussetzen zu dürfen, daß es Ihnen nur erwünscht erscheinen werde, wenn auf diese Weise das Interesse der Gelehrten von Namen auf diese wichtigen Reste hellenistischer Plastik hingeleitet wird, habe aber der Bitte doch nicht Folge geben wollen, ohne mich zu vergewissern, daß Ihrerseits Bedenken dagegen nicht obwalten, und bitte ergebenst mich mit einer gefälligen Äußerung, wenn irgend möglich recht bald versehen zu

wol-

203 (c)

wollen.

Genehmigen Sie die Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich zu zeichnen die Ehre habe als

Euerer Hochwohlgeboren

ergebenster

Schön

Schöne

Dr. Theodor Schuchardt,
Chemische Fabrik.
Görlitz.
Telegramm-Adresse: Schuchardt, Görlitz.

247(a)

Görlitz 15/27 Septbr 1884.

494.

Hochverehrtester Herr Doctor!

Ich spreche zunächst mein aufrichtigstes Bedauern aus, daß Sie auf Ihrer Durchreise durch Görlitz (von Breslau via Dresden nach Marienbad) mir nicht die Freude einer telegraphischen Benachrichtigung haben zu Theil werden lassen, um Sie doch wenigstens für einige Minuten begrüßen zu können. Und ebenso bedauere ich es auch das lebhafteste, daß ich Sie in Marienbad nicht mehr antraf. Ich war vom 16 August bis 14 Septbr dort und Sie waren am 15 Aug. abgereist. Leider konnte ich nicht erfahren: wohin, sonst hätte ich Ihnen sofort geschrieben.

Was nun die Analysen anbetrifft, so meldete ich Ihnen, daß ich die zurückgelieferten Analysen sämtlicher sieben Sorten persönlich mit 2 maliger Wiederholung – als Controle, wie dies bei wichtigen Sachen notwendig ist –

ausgeführt habe. Von diesen Zweiten Pro-
ben sind 2 Analysen ausgeführt
worden, welche eine ganz hübsche
absolute Übereinstimmung beweisen.
Dr. Richter hat dieselben mit größter
Gewissenhaftigkeit ausgeführt. —
Die quantitative Analyse von II
III. IV. V konnte wegen ungenü-
genden Material nicht ausgeführt
werden. Eine jede Substanz, welche
x Kohlensäure enthält, muss in größe-
rer Menge vorhanden sein, dies ist
der Fall bei No III. IV und V. Es ist
ganz verständlich, dass No III Kohlen-
x säure enthält, ob als Kalkcarbonat
x oder als kohlensaure Magnesia
wage ich nicht zu entscheiden, genug,
das feine zerkrümelte Material
brauste, beim Übergießen nicht stark
auf. Wünschen Sie die Ana-
lysen dieser 4 Proben noch ausge-
führt zu sehen, dann bitte ich um

247 (c)

494, 1

5 Gramm von No II, von No III, IV und V bedarf ich dagegen mindestens 25 Gramm, hiervon müssten 3 Analysen einer jeden No angefertigt wer-den.

Ich bitte Sie, hierüber sich baldigst ent-scheiden zu wollen. —

Sie hatten die Güte mir vor 2 Jahren als Entschädigung für die Anferti-gung der Analysen einiger defekter Gefässe von Ihren bayerischen Aus-grabungen zukommen lassen zu wollen. Ich nehme mir heute die Frei-heit Sie ganz ergebenst hieran zu erinnern.

Ihnen und den hochverehrten Ihri-gen das beste Wohlbefinden wün-schend, bitte ich mich Ihrer Frau Ge-mahlin angelegentlichst zu em-pfehlen und begrüsse Sie mit beson-deren verehrungsvollsten Hochach-tung und Ergebenheit

Dr Theodor Schuchardt

394 495

St Petersbourg le 15/27 Septembre 1884

J. E. GÜNZBURG
St PETERSBURG

Monsieur Henry Schliemann
Athènes

Monsieur,

Je vous confirme ma lettre du 24/5 ct, et vous débite
M 1000 — valeur 14 ct payés à Madame Schliemann, suivant quittance ci-jointe, —

Agréez, Monsieur, mes salutations empressées

PPon J. E. GUNZBURG
[signature]

[illegible]

4952

392

DUPLICATA
ORIGINAL TIMBRÉ

J. E. GÜNZBURG.

St. Petersburg, den 15. September 1884

Empfangen von Herrn J. E. Günzburg

die Summe von Tausend Rubel für Rechnung des

Herrn H. Schliemann

worüber doppelt nur einfach gültig quittire.

C. Schliemann

R. 1000 –

GONTHIER-DREYFUS & Cie. PARIS

Hoping to have a favorable answer.
I remain my dear Sir
Yours very sincerely
Lizzie P. Lewis.

481 (c)

Patroness of Bazaar.
Her R. H. The Duchess of Albany

Committee -
Freifrau v. Schlotheim -
Frau Gen. v. Colomb -
Fr. v. Heeringen -
Frau Oberburgomeister Weise
Mrs R. W. Lewis.
Mrs - Winslow -
Mrs Rice &c &c -
Countess Waldersee Berlin -
Countess Marie Munster, London.

481 (a) 496

Lewis

British Chaplaincy.
Cassel. Germany
Sept. 29.

Dr. Heinrich Schliemann.

My dear Sir.

Some weeks ago I ventured to address a letter to you in Athens, asking for your sympathy & aid in building a church for English & Americans in Cassel - But yesterday I heard you were still on the Continent,

481 (6)

& I take the liberty of again writing you. We propose to have a Bazaar the 1st week in November in aid of our Building Fund, and I venture to ask you for a donation to the Bazaar, either two or three of your photographs with autograph, or one of your books with autograph, or whatever you may choose to give us. I beg you will not think me unverschämt in my appeal, but several of your great confrères in literature have very generously

accorded to a similar request. such as George Ebers, Felix Dahn, Victor v. Scheffel &c. The Empress of Germany, the Crown Princess & the Duchess of Albany have generously contributed, and a large case of books &c is on its way with a mosaic glass window for the church, from Mr George Childs, of the Philadelphia Ledger. My husband, the Chaplain here, is an American.

496*

Berlin, 29 Sept. 1883

[illegible],

[illegible]

[illegible] gütig [illegible].

[illegible] permanent [illegible] April. [illegible] 1886.

[illegible]

wichtig für solche Zwecke einen hervorragenden Chirurgen. Es wäre ja natürlich, in erster Linie an Sie zu denken, aber es ist nicht ausgeschlossen, einen auswärtigen Chirurgen zu wählen. Vorerst gilt es gänzlich noch unter uns. Überlegen Sie es und sagen Sie mir Ihre Meinung.

Mein Sohn steht eben im Begriff, auf 8 Tage nach Marburg zu Ärzten zu reisen. Sobald ich weiß, was aus der Besetzung der Abtheilung wird, erhalten Sie Nachricht.

Herzliche Grüße an die Ihrigen.

Ihr

ergebener

R. Virchow

73 (a) 497

Magistrat
[hiesi]ger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Journ. No. 682 Stat. B. 84

Es wird ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens oben vermerkte Nummer und Buchstaben anzugeben.

Berlin, den 30. September 1884.

Ew. Hochwohlgeboren verfehlen wir nicht in der Anlage den II. Theil des Berichts über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1877 bis 1881 ganz ergebenst zu übersenden.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
v. Forckenbeck

An
den Ehrenbürger der Stadt Berlin
Herrn Dr. Heinrich Schliemann
Hochwohlgeboren
Athen.

73 (b)

Berlin

409 498

Cassel Ende Sept. 1884

Herr Dr phil. J. Herrlich, Gymnasial-Oberlehrer am Humboldt-Gymnasium zu Berlin hat mich bitten lassen, ihm ein paar Zeilen an Sie mitzugeben, die ihn bei Ihnen einführen. –

Da diesem seinem Wunsche ein guter Name vorausläuft u. ich hoffe, daß Sie selbst gern seine Bekanntschaft machen, so gereicht es mir zum Vergnügen, Herrn Dr Herrlich diese Karte mitzugeben. –

Möge es Ihnen u. der Familie gut ergehen! –

Mit besonderer Achtung begrüßt Sie

Ihr ergebener

Edward Habich

Herrn Dr H. Schliemann

Athen.